Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 18

Artikel: Noch immer richtig
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434378

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem sechsten Buch Mosis.

Im Lande der zweiundzwanzig Stämme war aber einer, der war reich an Propheten und Richtern, an Schriftgelehrten und Gesetzeskundigen. Und die Weisesten unter ihnen gingen hin und fanden in einem alten Trucklein ein Gesetz, das da lautet: „Es ist nicht gut, daß Männlein und Weiblein bei einander sitzen, außer wenn der Rabbiner ihren Bund gesegnet hat". Und die Gewaltigen des Gesetzes zogen aus mit Spießen und Stangen und drangen ein in die Häuser, wo man des Leibes Nahrung genießt, beides, Speis und Trank, und wiesen die Männlein zur Rechten und die Weiblein zur Linken, und der Kostvater wurde bedrohet und mit harter Strafe gebüßt. Und von nun an darf allda in diesem Lande kein Gast- und Speisehaus beherbergen an demselben Tische Männlein und Weiblein, auf daß nicht die Jünglinge ihre Augen erheben zu den Töchtern des Landes und sehen, daß sie schön sind von Angesicht und lieblich anzuschauen.

In demselben Lande ist eine Gasse, die die weiße heißt, darinnen aber nicht wohnen, die da weise sind; und in derselben Gasse werden neue Tugenden erfunden und bei den Leuten herumgeboten mit großem Gepränge; und sie schaffen und sorgen, daß die Gottlosen am Bäumlein hangen bleiben, wie Absalon, der Königssohn, denn in demselben Lande wird die Richtstätte genannt: zum Bäumlein.

Es sollen aber in neuester Zeit neue Gesetze kundgethan werden allem Volke, daß es nicht ferner falle in Versuchung und Sünde.

1. So der Abendstern am Himmel stehet, so sollen das Haupt verhüllen alles was männlich ist, darum daß der Abendstern Venus heißt bei den Heiden und ist ein Sinnbild der lüsternen Gedanken, welchen der Gerechte ferne sei.
2. Verboten ist und soll mit strenger Buße geahndet werden, so in selbiger Stadt ein Weib oder eine Jungfrau einen Hahnen speiset, sondern sie sollen Kapaunen essen, dann bleiben sie ohne Sünde. Denn der Hahn ist voll Brunst zu den Hühnern, der Kapaun aber ist eines harmlosen Gemütes und sättiget, die da satt sein wollen.
3. Geordnet ist durch die Hüter des Gesetzes, daß die Männlichen unter den Rindern, welches man im Nordland Muni nennet, nur bei nachtschlafender Zeit über die Gassen geführet werde oder in hölzernen Wandelburgen, auf daß kein Aergernis nehmen die Töchter des Landes.
4. Den Häschern ist geboten, strenge darauf zu achten, daß in fahrenden Blitzkasten nicht zusammensitzen Männlein und Weiblein, sondern sie sollen auseinanderrücken drei Spannen weit.
5. So ein Weib im Lande der Tugendsucht eine Wäsche anstellt, am Fluß oder am Bach, am Brunnen oder am Teich, so soll sie nicht männliche und weibliche Hemdlein und Höslein an dasselbe Seil hängen, auf daß sie kein Aergernis nehmen an einander und die Tugend gedeihe in demselbigen Lande.
6. Die Saitenkundigen, die da bei den Töchtern des Landes sitzen und sie unterrichten auf dem Kasten der Klapperhölzlein, diese sollen Handschuhe tragen von Seide oder Wolle, von Ziegenhaut oder Lämmerhaut, auf daß sie nicht berühren die Finger der Töchter des Landes.
7. In dem Hause der Alten und Gebrechlichen, wo die Weiblein sind, die da Runzeln haben, und die Männlein, denen die Zähne klappern, wenn sie noch haben, da soll man eine Mauer errichten zwölf Spannen hoch, auf daß sich nicht mehr von Angesicht zu Angesicht schauen die Männlein und Weiblein und thöricht werden in ihrem Herzen.

Solche Gesetze sollen gehalten werden in dem Lande der Tugend und in der Stadt der guten Sitte, und zum ewigen Zeichen, daß die Hüter des Gesetzes thun, wie sie gebieten, soll man lesen die Gesetzestafeln, die da angeschlagen sind in den Schänken und Herbergen zum Heile der Hunde und Hündlein und soll dabei achten mit Fleiß, auf welche Weise die Gesetze gehalten werden von den Hütern der Gerechtigkeit.

Wenn auch der Spanier nicht den Yankee meistert,
So stürmt er dennoch vorwärts mit Hurrah.
Er reißt die Büchse von der Wand begeistert
Und sammelt — por la patria.

Noch immer richtig.

Don Carlos ist seiner Umtriebe wegen aus Venedig ausgewiesen worden.

Man erzählt sich, daß der König von Italien angefragt habe, wohin man den Prinzen schicken solle. Die Antwort lautete:

„Sire, schicken Sie ihn nach den flandrischen Provinzen."

Graf: „Ich bin der Sproß eines der edelsten Stammbäume."

Bummler (einziger Sohn eines reichen Vaters): „Und ich bin der höchste Gipfel unseres Stammbaums."

Die Kuttenmänner.

Trauriges Lustspiel in allen Akten, von Lebrechtgut Pfäffli O. S. B.
(Verfasser der Verfassung eines berühmten Staates im Staate im Lande China.)

Personen: Ein **Mandarin**, ein **Großmandarin, Schmeerbauch**, Diener im Buddhatempel, **Chapuzli**, sein Gehülfe; Pfaffen, Volk.

Ort der Handlung: Ein Buddhistenkloster mit wundertätigem Bild.

I. Akt.

Chapuzli: „Im letzte Verfassigskampf hät üs Buddha de Sieg geh öber die verfluechte Radikale ond gest isch de cheibe liberal Kandidat o wieder abikeit."

Schmeerbauch: „Buddha sei gepriesen! Mer chöntid jez aber au en Dankgottesdienst abhalte derwege, 's gäb bim Eid gnueg söttig Tölpel, wo globe wörid, Buddha hei üs gholfe ond wo drom chämid. Was sägid Ehr derzue, Chapuzli?"

Chapuzli: „Eurer Hochehrwürden Schmeerbauch händ recht i allem, was d'Ihr säget. I bi derbi ond will gad go ond's verchünde loh, morn em zeni sei Dank- ond Lobgotisdienst." (Ab.)

II. Akt.

Großmandarin: „Eurer Hochdieselbst Schmeerbauch haben wie immer den Kopf auf dem Nagel getroffen; nur finde ich, der Dankgottesdienst könnte auch dazu benützt werden, dem dummen Volke wieder so recht die Hölle heiß zu machen. Schon zu viele Liberale hat's und wenn's so fortgeht, müssen wir's noch erleben, daß die verdammten Kerle Meister werden."

Mandarin: „Ja, erst einmal so wyt, ständ's bös om üseri Sach, die Chöge wörid Schuele irichte, ond no meh dere Tüüfelszüg, ond s'gäng nöd lang, so wär de Pöbel ufklärt ond denn adje Herrschaft."

Schmeerbauch: „Meine Herren, der Plan ist gefaßt. Sie werden zufrieden sein mit mir. In der Geschichte eines fremden Volkes las ich, daß die Liberalen (allerdings sagt man ihnen dort anders) einfach gemarixelt worden sind."

Obermandarin: „Hochehrwürden, ich verstehe, Sie meinen eine Mordnacht."

Schmeerbauch: „Das meine ich, nun, ich will das Plänchen überlegen." (Ab.)

III. Akt.

Mandarin: „Jo, so en Pfaff, öber so an got nüt."

Obermandarin: „Ja, ohne diese wäre unser Volk schon lange gebildeter, und was das sagen will, das wissen Sie so gut wie ich."

Mandarin: „Scho mengisch hani dänkt, wenn de Tüfel e recht schlechti Luune het, so schickt er en söttige uf d'Welt."

(Man hört in der Ferne den hundertstimmigen Ruf: „Nieder mit den Liberalen! Nieder mit den Volksaufklärern!)"

De Schmeerbuch ond de Chapuzli händ d'Sach scho igfädlet.

Chapuzli (eilenden Laufes): „Hochehrwürden Schmeerbauch schickt mi, i söll säge, s'Volk sei so erbitteret zi gege die Liberale, daß me d'Hopträdelsfüerer töt hei, trotz allem Wehre vom Hochw. Schmeerbauch. Kömid Ehr au in Gottesdienst!"

Obermandarin: „Wir kommen." (Alle ab.)

IV. und V. Akt

folgt nach den nächsten Wahlen, eventuell nach der nächsten Verfassungsrevision.

Im Zopflande.

Es ist bekannt gemacht worden, daß Privatpersonen in dem neuerworbenen deutsch-chinesischen Gebiet nicht landen dürfen, vielmehr ist dies nur in amtlicher Eigenschaft anlangenden Personen gestattet.

Jedoch scheint dieses Verbot nicht hinzureichen, denn, wie wir soeben hören, ist ein größerer Trupp von Schutzleuten aus Berlin nach Kiaotschau abgesendet worden, um an dem Strande Absperrungsmaßregeln zu treffen. Dieselben sollen dort genau in derselben Weise, wie in Berlin, wo sie allseitigen Beifall erregt haben, vorgenommen werden. Das Befahren der Küste, um etwa von Bord eines Schiffes durch die Schutzmannskette hindurch einen Blick in das neue Land werfen zu dürfen, ist nicht verboten; dagegen wird vor einer Beschädigung der Küste unter Androhung hoher Polizeistrafen dringend gewarnt.

Der Zweck dieser umfassenden Absperrungsmaßregeln wird amtlich noch geheim gehalten, doch dürfen wir schon so viel verraten, daß die Regierung mit Hagenbeck in Unterhandlung steht, der auf dem ganzen neuen Gebiete eine „China-Ausstellung in Deutsch-Kiaotschau" errichten will. Auf diese Weise bietet sich wenigstens dem Neugierigen Gelegenheit, das neuerworbene Land gegen ein Eintrittsgeld kennen zu lernen. Tigerjagdkarten werden an die Besucher ebenfalls zur Ausgabe gelangen. Die Tiger sollen aus den deutsch-afrikanischen Kolonialgebieten importiert werden.

Spanisch-Amerikanisches.

Mit **Spanien** scheint es sehr zu hapern.
Wenn es so könnt, so wie es wollt,
Es würde viele Schiffe kapern
Und diese machen erst zu Gold;
Dann wäre Bruder Jonathan
Mit eigenen Waffen abgethan.